

Höckerschwan *Cygnus olor*



Höckerschwan *Cygnus olor* Höker-Schwan
aus: **Johann Friedrich Naumann, Naturgeschichte der Vögel Deutschlands,**
Leipzig 1820-1844

Frühere Artnamen:

Höckerschwan *Cygnus olor* (Gm.) (Löns, H., 1907)

Höckerschwan *Cygnus olor*, Gmelin. (Varges, H., 1913)

Höckerschwan *Cygnus olor* (Gm.). (Brinkmann, M., 1933)

Höckerschwan (Tantow, F., 1936)

Höckerschwan (Kiefer, H., 1953)

Löns, H., 1907:

Es ist schwer zu sagen, ob die ab und zu erlegten Stücke wilde oder halbwild gehaltene, entwichene Stücke waren.

Varges, H., 1913:

1912: Vom 18. Februar an trieben sich vier Schwäne einige Tage lang auf den überschwemmten Wiesen bei Wilschenbruch herum.

Brinkmann, M., 1933:

Durchzugsvogel.

In den Berichtsfällen läßt es sich nicht mit Sicherheit sagen, ob es sich wirklich um Wildschwäne handelt. Sicher sind manche Irrlinge entflozene Parkvögel. ...

Niedersachsen liegt im Durchzugsgebiet ost- und westpreußischer Schwäne, die im Winter in Holland festgestellt wurden.

Tantow, F., 1936:

Schwäne durchziehen unser Gebiet von Bleckede bis zur Krückau wohl jedes Jahr. Doch richtet sich das nach dem Wetter. Bei hohem Wasserstand halten sie sich hin und wieder auf überschwemmten Strecken, z. B. Fischhausen (bis 40), Winsen, im Bullenbruch usw., auf. ... Ob die Höckerschwäne, die sich vereinzelt mal efinden, z. B. bei Fährmannsand, 1934 auf dem Barumer See, Wildvögel sind, muß unentschieden bleiben. Es können entflozenen zahme oder halbzahme sein, die von der Alster, wo das Flügeln neuerdings bei 10% der Jungvögel unterbleibt, vom Altengammer Brack und anderen zahlreichen Stellen stammen, wo man sie der Zierde wegen hält.

Kiefer, H., 1953:

Der Höckerschwan brüdet auf dem Schachtteich in Hohnstorf regelmäßig. Halbwilde H.-Schwäne zeigen sich von Februar bis Mai auf der Alten Elbe und den übrigen Wasserflächen der Elbmarsch, ohne zu brüten.